

# Eichenauer-Schau: Ein Herz für Kunst „der alten Art“

Im Kirner Gesellschaftshaus werden Bilder des Künstlerehepaars gezeigt

Von Armin Seibert

■ **Kirn.** Vor mehr als 120 Besuchern hat Fritz Wagner, früherer Bürgermeister und Ehrenbürger der Stadt, eine Schau mit Werken von Franz und Ute Eichenauer eröffnet. Im 15. Jahr der Eichenauer Stiftung mit Sitz in Kirn ist es zehnte große Ausstellung der über die Region hinaus bekannten Künstler. Franz Eichenauer war 30 Jahre Vorsitzender der Künstlergruppe Nahe. An ihn erinnert auch Dutzende große Plastiken in seiner Heimatstadt Bad Kreuznach.

Wagner erinnerte daran, dass die Stiftung im Jahr 2009 mit 2500 Objekten mit Sitz in Kirn ihren Anfang nahm. „Was zunächst als über-

schaubar und einfach zu bewältigend eingeschätzt wurde, erwies sich als komplizierte Sisyphusarbeit, weil die private Deklaration der Eichenauers nicht zum vorhandenen System der Stadt und der schon bestehenden Karlheinz-Brust-Stiftung passte. So waren es vor allem zwei Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die sich auch ehrenamtlich der Sache annahmen, die fotografierten und archivierten“, so Wagner.

Agnes Gewehr und Fred Leich ermöglichten so das scheinbar Unmögliche. Sie waren Vorbild und Inspiration etwa für Bettina Maas, die sich zu einer herausragenden Organisatorin – nicht nur für Kunstausstellungen – entwickelte. Den

Hausmeister Viktor Gugenberg und Stefan Roll sprach Wagner ebenfalls herzlichen Dank aus. Den Besuchern dankte er für ihr langjähriges Interesse an den Ausstellungen der Stadt. Zur neuen Schau begrüßte er unter anderem Landrätin Bettina Dickes und Mathias Breitschaft, den früheren Mainzer Domkapellmeister.

Besonders würdigte Wagner die Kinder des Künstlerehepaars, Rolf Eichenauer und Claudia Frey. Sie setzten ihr Vertrauen in die Stadt Kirn, das künstlerische Erbe ihrer Eltern zu bewahren und in guter Zusammenarbeit die gemeinsame Stiftung und deren Präsentation zu pflegen. Wagner erinnerte auch an seinen kürzlich verstorbenen Vorgänger und Freund Gerd Danco, der 1975 zusammen mit Karlheinz Brust in der Gymnasiumsaula die erste Gemäldeausstellung initiiert hatte.

Bis Danco 1982 Landrat des Rhein-Lahn-Kreises wurde, gab es jährlich zwei Gemäldeausstellungen in Kirn. Es gab Kunstpreise, die viele Bewerber anlockten, die Bürger erlebten bei „Symposien der Landschaft“ auf Straßen, Plätzen und in freier Natur Künstler bei der Arbeit. Eine Hobbymaler-Kulturszene entstand. Die kleine Pflanze Kultur wuchs auch nach Dancos Abschied weiter: Mehr als 100 Veranstaltungen mit Schwerpunkten in Kirn, aber auch in anderen Bundesländern, in der Kirner Partnerstadt Fontaine-les-Dijon und im weiteren europäischen Ausland haben Kirn den Ruf einer kunstbeflissenen Stadt eingebracht.

„Die drei K – Kultur, Kunst und Kirn – sind ein Markenzeichen für



Die Vernissage gestalten Amici, eine Musikgruppe aus Fischbach, mit, die mit einem Menuett die Ausstellung einleitete. Rund 120 Gäste waren gekommen.

Foto: Claudia Frey



Viele Eichenauer-Werke sind noch bis zum 10. März im Kirner Gesellschaftshaus zu sehen.

Foto: Claudia Frey

unsere kleine Stadt“, so Wagner. Er freute sich schon auf das goldene Ausstellungsjubiläum 2025.

Rolf Harald Eichenauer gab den Besuchern der Vernissage mit einer reich bebilderten Präsentation einen tiefen und auch humorvollen Einblick in das Innenleben einer Künstlerfamilie. Seine Schwester Claudia Frey stellte einige der präsentierten Gemälde näher vor.

Der 1926 in Koblenz geborene Franz Eichenauer kam nach dem Studium an der Landeskunstschule und dem Besuch der Meisterklasse in Mainz als freischaffender Künstler 1953 nach Bad Kreuznach. 1954 heiratete er seine Künstlerkollegin Ute Eichenauer-Best (geboren 1927), die ebenfalls in Mainz studiert und die Meisterklasse besucht

hatte. Beide waren an der Restaurierung des römischen Gladiatorenmosaiks beteiligt.

Franz Eichenauer war von 1965 bis 1994, ein Jahr vor seinem Tod, Vorsitzender der Künstlergruppe Nahe. Ute Eichenauer starb 2008. Rolf Eichenauer skizzierte den Werdegang der Stiftung, die im Mai 2009 unter großer Anteilnahme und aufwendigem Umzug mit Tausenden Objekten in Kirn ankam. Seither gab es Ausstellungen unter anderem in Wedel bei Hamburg, in Rheine, Birkenfeld, Lahnstein, Bad Kreuznach und vor allem in Kirn. Im Kirner Rathaus werden seit 2014 auch etliche Eichenauer-Werke in einer Dauerausstellung präsentiert.

Mit der Umstrukturierung der Kirner Verwaltung, einem rück-

läufigen Engagement und fehlender Finanzmittel sowie einem ganz allgemein abnehmenden Interesse für Kunst „der alten Art“ habe man dieser Tage zu kämpfen, so Eichenauer.

Er bat darum, die Stiftung zu informieren, wenn es für Kunstwerke im öffentlichen oder privaten Bereich keine Möglichkeit der Erhaltung mehr gebe. Das betrifft besonders auch die von Franz Eichenauer geschaffenen Werke unter der Rubrik „Kunst am Bau“ und Dauerleihgaben.

⊕ Die Ausstellung ist noch bis zum 10. März im Gesellschaftshaus in Kirn zu sehen – montags bis freitags von 15 bis 17.30 Uhr, am Wochenende von 11 bis 13 und 14 bis 17.30 Uhr.